



**US-Milliardär bietet Helene Fischer 100 Mio. Dollar, wenn sie mit dem Singen aufhört**



**Ärzte dachten, diese Frau sei schwanger. Doch dann entdeckten sie etwas Schockierendes**



**15 Sätze, mit denen Sie die Seele eines Kindes verletzen**

## BLOG

Eine offene Plattform für kontroverse Meinungen und aktuelle Analysen aus dem HuffPost-Gastautorennetzwerk



**Martin Limbeck**

Fan werden



Business-Speaker und Verkaufs-Experte

# Wahre Werte: Vergiss niemals deine Wurzeln

Veröffentlicht: 23/07/2015 11:32 CEST | Aktualisiert: Vor 47 Minuten



Als zu meinem Erfolg als Verkäufer und Trainer auch noch der Erfolg als Unternehmer, Redner und Bestsellerautor dazukam, haben sich mir viele Türen geöffnet. Ich wurde eingeladen in Villen, in Luxusresorts, auf exklusive Bootsfahrten, in Sterne-Lokale, VIP-Lounges ... und ich habe dort gesehen, geschmeckt, gerochen und gefühlt, wie **die obersten 0,1 Prozent der Bevölkerung** leben.

Ich höre schon die ersten Buhrufe. Lass mich bitte erklären, was ich damit sagen will, bevor es wieder heißt, dass der Limbeck ein oller Angeber ist.

Trotz meines **Erfolgs** bin ich mir immer selbst treu geblieben. Ich weiß wo ich herkomme. Und weißt du was? Das möchte ich gegen kein Geld der Welt tauschen. Denn es ist Teil meiner Identität. Sicher wäre ich nicht *der* Limbeck geworden, wenn ich nicht auch der kleine dicke Junge vom Campingplatz gewesen wäre.

Im Herzen bin ich der Gleiche geblieben - auch wenn vor meinem Haus jetzt kein Mofa mehr, sondern zwei Porsche stehen. Ich habe im Laufe der Zeit einige Menschen kennengelernt, die krampfhaft versucht haben, ihre Herkunft zu vertuschen. Die am liebsten alle Hinweise auf ihr altes, wenig glamouröses Leben auslöschen würden.

Das könnte ich nicht. Ich kann nicht lange ohne meine „alte Welt“ auskommen. Sonst habe ich das Gefühl, die Bodenhaftung zu verlieren. Ich brauche das einfach: Zwischendurch an den Wolfssee fahren, meine Eltern besuchen, alte Kumpels treffen und über ganz normale Dinge quatschen. Angeln und ein kühles Bier trinken, später gemeinsam grillen.

### „Naja, deine Haare haben auch schon mal besser ausgesehen“

Letztes habe ich genau das am Wochenende mal wieder gemacht. Zwei Nächte durchgeangelt, unter freiem Himmel im Schlafsack übernachtet - es war herrlich. An diesem Wochenende habe ich auch eine Geschichte gehört, die mich sehr bewegt hat.

Ich wurde morgens wach, dachte mir „Naja, deine Haare haben auch schon mal besser ausgesehen“, und machte mich kurzerhand auf den Weg zu einem Mitcamper, der Friseur war.

Wir kamen ins Gespräch, während er mir die Haare schnitt, und ich fragte ihn, wie viele Kunden er eigentlich noch so hätte? Da erzählte er mir, dass er jede Woche noch einmal nach Holland fahren würde, um einer 93-jährigen Dame die Haare zu schneiden. Sie war seine allererste Kundin. Das gehöre sich doch so, er fände es schäbig, wenn sie woanders hingehen müsste, nur weil er sich eigentlich zur Ruhe gesetzt hatte.

Da habe ich echt feuchte Augen bekommen. Aus dieser Geschichte sprachen Bodenständigkeit, Treue, Zuverlässigkeit. **Das sind echte Werte!** Nur wenn du dich immer daran erinnerst, wo du herkommst, kannst du wirklich würdigen, was du heute erreicht hast und wer du heute bist!

### Ruhrpott meets Maßanzug

Als ich als Inhaber meines eigenen Trainingsteams die ersten Gespräche mit richtig hohen Tieren führte, kam ich mir vor wie Falschgeld. Ich fühlte mich irgendwie minderwertig und hatte mächtig Bammel, mich zu blamieren.

Ich weiß noch, wie ich eingeschüchtern auf die fette Rolex eines Vorstandes starrte, die rahmengenähten, italienischen Maßschuhe und die Manschettenknöpfe mit Initialen. Wow, der hatte es geschafft!

Ich erstarrte vor Ehrfurcht, wenn ich von den Dokortiteln, dem Studium in Harvard, den Ferienhäusern und den Jachten in Monaco hörte. Ich war dagegen nur ein kleines Licht mit meinem popeligen Gesamtschulabschluss.

Doch je häufiger ich mich in diesem Umfeld bewegte, umso mehr bemerkte ich, dass ich niemals in dieser Welt zuhause sein würde. Und es auch gar nicht wollte. Ich habe einige dieser Menschen kennengelernt. Sie besitzen Millionen und können sich jeden Wunsch erfüllen. Doch eins können sie sich nicht kaufen: Leichtigkeit. Denn sie bewegen sich von klein auf in der klar abgesteckten Welt der Reichen, die nach außen mit einem Hochsicherheitszaun geschützt ist.

### Der Reichtum ist nie selbstverständlich geworden

Auch ich habe mittlerweile ein schickes Haus, teure Autos und erstklassige Klamotten - doch für mich ist das nicht selbstverständlich. Ich bin damit nicht groß geworden. Manchmal, wenn ich abends nach Hause komme, könnte ich heulen vor Glück.

Wenn ich bedenke wo ich herkomme, grenzt das alles an ein Wunder. Ich habe kein Unternehmen geerbt oder Millionen mit Aktien gemacht. Das alles habe ich meinem unbedingten Willen zu verdanken, es ganz nach oben zu schaffen.

Viele dieser reichen Menschen bewundern mich für meine Leichtigkeit, meine Freiheit und meine Lebendigkeit. Sie finden es großartig, dass ich mein Ding mache und dabei kein Blatt vor den Mund nehme. Sie hegen Sympathien für mich, weil ich es von unten bis auf ihre Augenhöhe geschafft habe.

Das heißt jedoch nicht, dass ich deswegen automatisch super mit denen klar komme und mir einen Topkunden nach dem nächsten angele. Denn auf Grund meiner Einstellung bleibe ich ein Fremdkörper in dieser Welt.

Ich habe gelernt, mich in ihr zu bewegen, doch sie wird niemals mein Zuhause werden. Für viele Unternehmer und Vorstände bin ich immer der Exot geblieben, da mach ich mir nichts vor: Ein Straßenköter, der an der großen, weiten Welt schnuppert.

Und genau deswegen gehöre ich nicht dazu. Selbst dann nicht, wenn ich die gleichen rahmengenähten Pferdelederschuhe trage und an meinen Handgelenken eine dicke Rolex und die gebrandeten Manschettenknöpfe blitzen.

Na und? Wenn sie nur wegen ihrer Ständesdünkel nicht mit mir warm werden, ist das nicht mein Problem. Sondern höchstens ihres, weil sie deswegen die Chance verpassen, von mir trainiert zu werden. :-)

### Um was es eigentlich geht

Am Anfang habe ich noch gedacht, dass ich da irgendwie reinkommen muss. Also kaufte ich mir als Belohnung für ein besonders gutes Jahr eine richtig schicke Uhr. Und dann noch eine. Und noch eine.

Relativ schnell hatte ich dann einen Kasten voll mit scheißteuren Uhren - und nur zwei Arme, um sie zu tragen. Das ist doch Wahnsinn! Inzwischen habe ich sie alle nach und nach verschenkt. Klar sind Statussymbole schön - sie sind aber auch hohl. Denn die Klamotten, die du trägst und das Auto vor deinem Haus bestimmen nicht, wer du bist.

Das kannst nur du ganz allein! Ich sehe bei vielen eine Art Selbstverständlichkeit, einen „natürlichen“ Anspruch auf Luxus. Das habe ich einfach nicht. Klar mag ich schöne Dinge und gönne mir gerne mal was. Doch ich muss irgendwo noch die Relation sehen. Schließlich fällt das Geld nicht vom Himmel. Ich kann mir etwas davon leisten, weil ich es mir hart erarbeitet habe.

Ich war mal mit einem Banker essen, nachdem ich seine Mannschaft trainiert hatte. Du weißt schon, Kundenpflege, Beziehung stärken. Wir gingen also in ein Restaurant seiner Wahl und hatten einen tollen Abend. Das Essen war exzellent - und es gab zu jedem Gang einen anderen Wein.

Beim Dessertwein angekommen, hatten wir gefühlt zwölf Getränkewechsel hinter uns. Unglaublich! Irgendwann wollte ich bezahlen, doch der Mann ließ es sich nicht nehmen, in seinem Lieblingslokal den Spieß umzudrehen und mich einzuladen.

Als ich die Rechnung gesehen habe, war ich heilfroh darüber und bin gleichzeitig innerlich aus den Latschen gekippt: 1.500€ für zwei Personen! Nicht, dass ich es mir nicht hätte leisten können. Ich finde es einfach nur unfassbar, wie du so viel Geld für Essen ausgeben kannst.

Klar war es unglaublich lecker, und ich gehe auch gerne mal gehoben essen. Doch ich habe meine Grenzen. Dafür arbeite ich zu hart.

Und: Ich bin immer noch der Limbeck vom Wolfssee, der dort eine Angelhütte hat. Die von Zeit zu Zeit mal auf Vordermann gebracht werden muss. Und da ist das Geld für mich einfach besser angelegt als in Champagner für 200 Euro die Flasche. Im Herzen werde ich immer der Junge aus dem Ruhrpott sein - und ich bin stolz darauf.

*Martin Limbeck* ist Autor des Buchs *Warum keiner will, dass du nach oben kommst*

...

